



EVANGELISCHES GEMEINDEBLATT

ROSENHEIM

Juli 2026

-

Oktober 2026



Kirche.Feiert.Frauen **50 Jahre Frauenordination**



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



mit diesem Heft lenken wir den Blick im Besonderen auf die Rolle der Frauen. Dass Frauen viele Berufe heute selbstverständlich ausüben können, ist oft eine ziemlich „junge“ Errungenschaft. Dieses Jahr feiern wir 50 Jahre Frauenordination in Bayern, die erste Richterin wurde in Deutschland erst vor 75 Jahren berufen.

Da ist uns die Bibel einen Schritt voraus. Hier finden wir wegweisende Beispiele von Frauen, die bedeutenden Einfluss auf ihr Umfeld ausübten, Meilensteine setzten und christliche Geschichte nachhaltig prägten. Zwei Frauen seien hier hervorgehoben.

Debora – Richterin, Prophetin, Kriegerin.

Die einzige Richterin ist eine einflussreiche, leitende Führungspersönlichkeit, zudem ist sie Prophetin und kann Ereignisse der Vergangen-

heit, Gegenwart und Zukunft in Verbindung mit Gottes Willen und Wirken setzen. Frauen sind im Alten Testament in der Regel Mütter oder Ehefrauen, manchmal Zweitfrauen, Hebammen, Sklavinnen oder Verführerinnen. Debora ist anders. Sie ist eine Frau in gehobener Position – mächtig, unbeirrbar, mutig. Sie wirkt klar, entschlossen, zielgerichtet, scheut auch die direkte Auseinandersetzung mit dem Gegner nicht und bestimmt. Sie ist von Gott beauftragt und ihre Entscheidungen bringen nicht nur den Sieg, sondern 40 Jahre lang Frieden – auch wenn der Preis dafür hoch ist, denn sie zieht sogar selbst in den Krieg.

Und dann ist da Lydia im Neuen Testament. Eine alleinstehende, wohlhabende Purpurchändlerin, erfolgreiche Geschäftsfrau mit eigenem Haus. So kann sie Paulus und Silas, wie auch später die philippische Gemeinde beherbergen. Sie leitet ihre Geschäfte und die Verhandlungen sachlich und mit klarer Führung. Anfeindungen lässt sie an sich abprallen.

Was ist das Geheimnis dieser Frauen, woher nahmen sie die Kraft und den Mut für ihre Aufgaben? War es das Vertrauen in Gott, in die eigenen Kräfte und Gaben, die ihnen geschenkt waren? Oder Freunde, die mit Rat und Tat den Rücken stärkten?

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich in der Bibel von den spannenden Biographien der Frauen inspirieren zu lassen, z. B. von Ester, Hanna, Hulda, Priszilla und vielen anderen.

Viel Spaß beim Lesen in der Bibel und in diesem Heft wünscht Ihnen

PfarrerIn Rosemarie Rother

Impressum

Herausgeber

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Rosenheim, Königstraße 23
83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 20 71-0

Redaktionsteam

PfarrerIn Claudia Huber (V.i.S.d.P.)
Berthold Bolte (Layout)
Susanna Thieg, Dr. Martin Delp,
Eva Schremser

Druckerei

Druckzentrum Vetterling - Auflage: 5.225
Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2026
ist der Freitag, 11. September 2026



Foto: Beind-Verthaler

26. April 2026 in der Erlöserkirche

Lissi Greta Brückner, Damian Kiesel, Moritz Maximilian Führer, Nick Gerner, Emma Küss, Michael Meier, Sophia Neff, Andi Daniel Neff, Eliza Tiana Muders, Valentin Theo Schneider



Foto: Thomas Huber

3. Mai 2026 in der Apostelkirche

Sebastian Martin Degener, Andrea Matilda Gleng, Markus Hauder, Lara Louise Knochner, Anna-Lena Reisenauer, Jette Aurelie Tschauner, Jan Henrik Sonnen, Leonardo Adriano Spisso, Isabella Elisa Maria Stelter, Ronja Kreuder



Foto: Martin Schön

2. Mai 2026

in der Versöhnungskirche

Josef Helmut Theodor Etz, Nepomuk Berndt Niklas Etz, Alva Margarete Kositzki, Jasmin Legler, Moritz Christian Mund, Marlene Viktoria Noe, Martha Elisa Oehler, Marie-Joséphine Angélique Felicitas Reuter, Clea Maria Isabella Schneemayer, Johanna Sophia Ulbricht, Elias Timo Wuttke

3. Mai 2026 in der Versöhnungskirche

Hanna Luisa David, Emilia Leena Meri Faber, Artur Fuchs, Jana Fuchs, Julia Heinz, Niklas Alexander Held, Vincent Seraphin Kroll, Justus Overfeld, Mia-Sofie Riemann, Malia Schlüter



Foto: Martin Schön

LIEBE GEMEINDE

Rosemarie und Dr. Bernd Rother



Fürs letzte Dienstjahrzehnt packen wir noch einmal die Umzugskisten – nach erfüllten 18 Jahren in Rosenheim und 14 Jahren in Stephanskirchen sowie der Erwachsenenbildung im Dekanat. Es war eine schöne Zeit, und wir würden uns sehr freuen, Sie und Euch bei unserem Abschied am 19. Juli um 15 Uhr in der Erlöserkirche noch einmal zu sehen!

Im September beginnt für uns ein neuer Lebensabschnitt in Kirchheim bei München an der Cantate-Kirche.

Dabei fällt uns der Abschied von Rosenheim nicht leicht. Es sind so viele Beziehungen gewachsen bei der gemeinsamen Arbeit und dort, wo wir Leben und Glauben mit Ihnen und Euch teilen konnten.

Sehr herzlich bedanken wir uns für jede Unterstützung: für Geduld, Mitdenken, Planen und Gestalten, für Ihr und Euer Engagement, für gute Worte und praktisches Anpacken. Mit Ihnen an dieser Gemeinde zu bauen, hat uns viel Spaß gemacht, und die Begegnungen waren sehr bereichernd.

Als wir unsere Rosenheimer Jahre Revue passieren ließen, ist uns aufgefallen, wie viel sich verändert hat. Gleich am Anfang standen Landeshortensschau und Renovierung der Erlöserkirche. Kirche offen für Menschen, regionale Kunst, Kirchenmusik, neue Gottesdienstformen, dafür schlägt bis heute unser Herz besonders! Mitarbeitende und Ehrenamtliche sind dazugekommen, andere weggezogen oder haben aufgehört. Das Hauptamtlichenteam ist über die Jahre deutlich kleiner geworden – und damit der Arbeitsumfang gestiegen. Mehr und mehr haben sich Apostel-

Erlöser- und Versöhnungskirche auf einen gemeinsamen Weg gemacht.

Vielen Menschen sind wir begegnet in Gemeinde, Ökumene und Stadtöffentlichkeit, bei Ausschüssen und Projekten, in Konfi- und KonfiKids-Jahrgängen, bei unzähligen Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Hausbesuchen. Neues wie Sozialbestattung, „Einfach heiraten“ und „Taufest am See“ haben wir gerne ausprobiert.

Leider war manchmal die Zeit zu knapp, weil die administrativen und bürokratischen Aufgaben zunahmen: Baumaßnahmen an unseren 13 Immobilien, karger werdende Finanzen, Personalwechsel, Vakanzvertretungen, Betreuung der KiTas, Schutzkonzepte bei Corona, gegen Missbrauch und vieles mehr.

Drei besonders schöne Rosenheimer Gemeinde-Highlights seien herausgegriffen. Zum einen die Vielfalt an ganz unterschiedlichen Gottesdiensten, die wir mit fulminanter Kirchenmusik feiern konnten. Dann die Ausstellungen. Schließlich das ökumenische Miteinander in ACK und „Königstraßen-Ökumene“, bei Erwachsenenbildung und öffentlichen Anlässen.

Ihnen und Euch allen wünschen wir von Herzen Gottes Segen und dass Sie sich an jedem Tag und bei allen Vorhaben von unserem guten, dreieinigem Gott getragen wissen.

Herzlich grüßen Sie und Euch

Rosemarie und Dr. Bernd Rother

**Wir laden herzlich zur Verabschiedung von
PFARRERSEHEPAAR ROTHER
am Sonntag, 19. Juli in die Erlöserkirche ein.**

Ab 15 Uhr Ankommen bei Gesprächen, Getränken und Häppchen, um 16 Uhr Gottesdienst mit Segnung der beiden durch Dekanin Häfner-Becker.

Im Anschluss daran Grußworte und gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus.

Wer diesen Termin nicht wahrnehmen kann, darf sich von Rosemarie Rother sowie auch Vikar Göppfarth auch gerne in Stephanskirchen verabschieden im Gottesdienst am 26. Juli um 9.45 Uhr mit Sektempfang.

Wir freuen uns, dem Wunsch von Rosemarie und Dr. Bernd Rother nachkommen und einigen der Wegbegleiter*innen ihrer Rosenheimer Zeit hier Raum und Stimme für persönliche Worte zum Abschied geben zu können.

11 Jahre durften wir gemeinsam Gemeinde gestalten – eine Zeit, die ich nicht missen möchte.

Liebe Rosemarie, ich habe besonders Deine Kreativität bewundert. Bei der Gestaltung der Osterkerze, den spielerisch-methodischen Ideen für die Ökumenischen Exerzitien oder den Abenden mit den Konfirmandeneltern.

Es hat einfach Freude gemacht, mit Dir zusammenzuarbeiten.

Lieber Bernd, ich denke dankbar an den wunderbaren Traugottesdienst von Birgit und mir zurück, den Du mit viel Herzlichkeit und Humor gestaltet hast. Ebenso dankbar bin ich für Deinen verlässlichen Einsatz bei den Finanzen der Gemeinde. Danke Euch beiden für diese gemeinsame Zeit!

Alles Gute und Gottes Segen für Euren Weg. Bleibt behütet.

Euer Christian

Ohne fürsorgliche Gärtner kann ein Garten nicht gedeihen. Rosemarie und Bernd trugen maßgeblich dazu bei, dass unsere Gemeinde ein fruchtbarer Garten mit vielen Blüten und Erträgen ist. Umsichtig und verantwortungsbewusst führten sie die Geschäfte. Bernd sorgte mit großem Sachverstand und unermüdlichem Einsatz dafür, dass die Finanzen nicht verhagelt wurden.

Sie säten, pflegten und brachten viele schöne Pflanzen zum Blühen, z. B. inspirierende, vielfältige Gottesdienste, Ausstellungen, Konzerte. Ich durfte mit ihnen zusammenarbeiten, stets auf Augenhöhe, mit gegenseitiger Wertschätzung, Humor und Mitmenschlichkeit.

Herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit und Gottes Segen für die neuen Aufgaben!

Uwe Kirchschräger

(Mitglied im KV, Beirat der EK, Finanzausschuss, Abendstern- und Predigerteam)

Unsere Zusammenarbeit zwischen St. Nikolaus und Erlöserkirche haben wir die „Königstraßenökumene“ genannt. Nun darf ich als dienstälteste Seelsorgerin für unser Team Lebewohl sagen. Mit Wehmut denke ich an unzählige gemeinsame Aktivitäten zurück, die uns alle berührt und

bereichert haben: Segnungsfeiern, Bibelabende, die Andachten in Heilig Geist. Eine ökumenische Selbstverständlichkeit waren Schulgottesdienste, Volkstrauertag und Sozialbestattungen. Ich danke dafür von Herzen und wünsche Euch, dass Ihr auch in Eurer neuen Gemeinde die Ökumene als „Königsweg“ erfahren dürft.

Hannelore Maurer

Liebe Rosemarie, lieber Bernd,

nun geht Ihr weiter und brecht auf, um an neuer Stelle Kirche mit Herz zu gestalten.

Seit 2009 wart Ihr für die Mitarbeitenden und mich im Verwaltungsverbund stetig ansprechbare und verlässliche Führungspersonen, die verantwortungsvoll gemeinsam mit uns, den Gremien und Mitarbeitenden, das Beste gesucht haben. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe – selbst wenn die Wogen stiegen und die Sachlagen komplex waren –, vertrauensvoll und vor allem kommunikativ, damit das, was Gemeinde sein soll, gelingen kann.

Dafür danke ich Euch von Herzen und wünsche Euch für Euren weiteren Weg Gottes Segen.

Willi Dietsch

Liebe Rosemarie, lieber Bernd,

Geschäftsführende Pfarrperson zu sein, hört sich wie ein Privileg an. Beim genaueren Hinsehen wird aber schnell klar, dass fast alles, was mit Verwaltung in unserer Gemeinde zu tun hat, bei Euch hängengeblieben ist. Die Zeit zum „einfach Pfarrer*in sein“ musste oft gefunden werden.

Ich danke Euch, dass Ihr dennoch mit vielen Ideen in unserer Gemeinde wart. Für Eure kommende Stelle wünsche ich Euch viel Zeit und Gottes Segen.

Bernd Vierthaler, Vertrauensmann

Liebe Rosemarie, lieber Bernd!

Kirchheim kann sich glücklich schätzen, und sie werden staunen, was man gemeinsam so alles bewegen kann. Kunst und Kirche, Kunst und Architektur, Kunst und Musik, Kunst und Kinder, Kunst und Philosophie, Kunst und Stricken, Kunst und Religion. Ihr habt alles miteinander

verbunden und uns zu einem Teil des Ganzen gemacht. Wir Künstler sagen Danke für Gespräche, Anregungen, Diskussionen, Denkanstöße. Ihr habt dieser Gemeinde viel Lebendigkeit gegeben und sie erfüllt mit Eurer großzügigen und liebevollen Art. Ich wünsche Euch für die neue Aufgabe weiterhin so ein gutes Händchen.

Angela Mayer Spannagel

Dr. Bernd Rother und Rosemarie Rother habe ich seit Beginn meiner Dienstzeit als Menschen erlebt, denen es ein Anliegen ist, konfessionelle Grenzen zu überwinden und ökumenische Verbundenheit zu leben. Umso mehr hat es mich gefreut, als die ACK-Rosenheim Bernd Rother zu ihrem Vorsitzenden wählte.

Die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten wie der Kunstaktion „Zuflucht Zukunft“ und das Miteinander gestalteten sich herzlich und angenehm synodal.

Über die Jahre sind er und seine Frau uns zu echten Freunden geworden. Ihr Engagement in Sachen Ökumene und ihre freundliche Art werden uns fehlen.

Unsere besten Wünsche begleiten sie auf ihrem Weg.

Dr. André Golob

Pfarrer der alt-katholischen Gemeinde Rosenheim, Vorstandsmitglied der ACK

In Stephanskirchen gibt es eine gute Tradition: Feste werden gefeiert, wie sie fallen. Rosemarie Rother hat das über die Jahre als Pfarrerin begleitet und sich von der „Feierlaune“ anstecken lassen. Gerne behalten wir ihre aufmerksam gewählten Worte und ihre Offenheit für Neues in Erinnerung. Feierliche Gottesdienste und die Bereitschaft, Heiteres mit einfließen zu lassen, haben Menschen für Gottes frohe Botschaft begeistert.

Als Kollegin erinnere ich mich an die vielen Ideen, die Rosemarie mitbrachte, wenn wir Mitarbeiterabend gestalten oder Gemeindefeste geplant haben. Unsere „Hart, aber herzlich!“-Talkshow oder das im ganzen Innenraum der Heilig-Geist-Kirche gespannte Schwungtuch – gemeinsam haben wir Neues ausprobiert.

So hat mir unsere Zusammenarbeit viel Freude bereitet.

Liebe Rosemarie, lieber Bernd, ich wünsche Euch frohe Zuversicht für den Beginn an Eurer neuen Stelle, engagierte Menschen, die Euch weiterhin Lust aufs Feiern machen, und Gottes leuchtenden Regenbogen als Geleit auf allen Wegen.

Eure Jessica Huber

Das Abendstern-Team sagt Danke!

Seit über 14 Jahren gibt es nun den Abendstern, mal ernst und nachdenklich, mal humorvoll, und Ehepaar Rother brachte diesen besonderen Gottesdienst zum Leuchten.

Rothers blieben auch in schwierigen Zeiten dran, z. B. wenn Besucher rar waren oder ein Wechsel im Team anstand. Sie brachten Ordnung in das wirre Brainstorming des Teams und entwickelten Konzepte, die wirkten.

Beide begegneten uns Laien stets auf Augenhöhe. Wir lernten viel von ihnen. Vor allem, dass der Segen Gottes Zuspruch ist, den jeder dem anderen schenken kann.

Liebe Rosi, lieber Bernd, möge Gottes reicher Segen euch an der neuen Stelle empfangen. Wir werden euch vermissen. Der Abendstern möge weiter leuchten.

Antje Eierle

Lieber Bernd,
als kreativer Erwachsenenbildner mit großem Gespür für die Menschen hast Du den ökumenischen Besuchsdienst-Kurs für Ehrenamtliche mitgestaltet und organisiert.

Mit Witz und Humor, Einfühlungsvermögen und Sachverstand warst Du ganz präsent dabei.

Liebe Rosmarie,
bei den ökumenischen Exerzitien haben der erfrischende Austausch mit Dir, Deine zugewandte, herzliche und kameradschaftliche Art des Miteinanders auf Augenhöhe sehr gutgetan. Von Herzen wünsche ich Euch Freude, Kraft und segensreiche neue Wege.

Bleibt behütet.

Heidi Lappy, Pastoralreferentin,
Leitung der Katholischen Seniorensorge
Rosenheim

ABSCHIED VIKAR JOHANNES GÖPFFARTH

Meine zwei Jahre Vikariat gehen zu Ende, denn begonnen habe ich es am 1. September 2024. Selbst wohnhaft in Rosenheim, konnte ich auch die Stadt ein wenig kennenlernen.

Aus der Perspektive eines Zugezogenen möchte ich festhalten: Es gibt deutlich mehr zu loben, als zu meckern.

In meinem Vikariat durfte ich extrem viel lernen – sowohl fachlich als auch zwischenmenschlich. Dabei möchte ich vor allem meine Hauptmentorin Rosemarie Rother hervorheben. Sie hat mich sehr gut und individuell passend ausgebildet.

Ich möchte mich auch bei Euch als Gemeinde bedanken, dass Ihr so offen wart und mitgemacht habt, wenn ich mit neuen Ideen kam. Besondere Freude hat mir der Theologie-Stammtisch bereitet. Vielen Dank, liebe Barbara und liebe Larissa, dass Ihr dieses Projekt gemeinsam mit mir ins Leben gerufen habt.

Die Stärke der Ökumene habe ich beim LUV-Kurs erlebt. Danke an alle Teilnehmenden, die sich auf die Reise eingelassen haben.

Und zu guter Letzt: Danke, lieber Kirchenvorstand, dass ich Einblick in Eure Arbeit erhalten durfte. Dadurch habe ich einen deutlich realistischeren Blick auf Gemeinde gewonnen.

Seid gesegnet,

Euer Vikar Johannes (Göpffarth)



Lieber Johannes, ich möchte dir von Herzen danken für deine Zeit bei uns. Das Vikariat war mit vielen vorgegebenen Terminen und zu wenig Zeit in der Gemeinde sehr durchstrukturiert, aber du hast dich voll engagiert eingebracht. Besonders betonen möchte ich deine Gabe, mit den Menschen unkompliziert ins Gespräch zu kommen. Du hast dich mit deinen Ideen und deinem Wissen in den Besprechungen eingebracht, gerne auch neue Aufgaben und Projekte, wie z.B. den LUV-Kurs und den Theologiestammtisch ins Leben gerufen und so deine Spuren hinterlassen.

Ich schätze deine Offenheit und deine Fröhlichkeit, mit der du Dinge angehst, und deinen festen Glauben, der dich trägt. Ich, wie auch die Fachmentoren, durften dir manches nahebringen, aber genauso von dir lernen.

Eine besondere Ehre ist es für mich, dich mit deiner Verlobten Anje segnen und trauen zu dürfen, und ich empfinde das als wunderbaren Abschluss deines Vikariates.

Ich wünsche dir für deine Zukunft in der neuen Gemeinde in Wasserburg Gottes reichen Segen.

Deine Mentorin Rosemarie

WIR SUCHEN SIE.

Pfarrstelle III
(m/w/d)



Erlöser Apostel Versöhnung
Evang.-Luth. Kirche Rosenheim

✓ 1,0 Pfarrstelle

✓ Engagiertes Team
aus HA und EA

✓ Offen für Ihre
Ideen

**KOMMEN SIE IN
UNSER TEAM
NACH
ROSENHEIM**



EINDRÜCKE LANDESSYNODE MÄRZ

Dagmar Häfner-Becker, Dekanin Rosenheim, Andrea Klopfer, Pfrin., Robert Münderlein, Ehrenamt, und Katrin Zeh, Ehrenamt

Nach einem feierlichen Gottesdienst begann die erste Tagung der neuen Landessynode. Diese war von Aufbruchstimmung und einem sehr guten Miteinander geprägt.

Alle Präsidiumsplätze wurden neu besetzt, neue Präsidentin ist Frau Tanja Keller. Weitere Ausschüsse, Arbeitskreise und Delegationen wurden beschlossen, in denen es viel Wechsel hin zu Diversität und eine Verjüngung gegeben hat.

Ein wichtiger Punkt war es, ein Gesetz auf den Weg zu bringen, das die Meldedaten zentralisiert und somit die Verwaltung dieser einfacher und kostengünstiger macht.

Weitere Themen waren das neue Gesangbuch, die Wichtigkeit von Seelsorge, Religionsunterricht, Berichte von Landesbischof, Landeskirchenrat und aus der IT-Abteilung sowie ein Dringlichkeitsantrag zu der Entscheidung, aus der Finanzierung des epv auszusteigen. Dazu soll eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung der Medienarbeit



gebildet werden.

Zusammenfassend war es eine arbeitsintensive Synode mit vielen engagierten Menschen. Einen Bericht aller Ergebnisse finden Sie unter <http://landessynode.bayern-evangelisch.de>



Mithilfe gesucht!

- Spaziergänger gesucht zum Gemeindeblatt austragen**
Info: Pfarrbüro AK, Pfarrbüro VK, Pfarramt EK
- Kindergottesdienstteam Versöhnungskirche**
Info: Beirat/Pfarrbüro VK
- Blumendienst Erlöserkirche**
Info: Mesnerin/Pfarramt EK
- Auf-/Abbau Kirchencafé Apostelkirche und Erlöserkirche**
Info: Beirat/Pfarrbüro AK, Beirat/Pfarramt EK
- Abendgebetsteam Versöhnungskirche**
Info: Beirat VK
- Planung und Hilfe für Feste Versöhnungskirche**
Info: Beirat/Pfarrbüro VK

Interesse? Eigene Idee? Bitte melden!

Kontakte auf S. 23

„ICH KANN DAS EIGENTLICH AUCH SELBST“

Claudia Huber



Dagmar Häfner-Becker



Linn Loher

Was bringt Frauen dazu, Leitungsverantwortung zu übernehmen – und was hält sie davon ab?

Welche unsichtbaren Regeln gelten in Gremien, und was müsste sich ändern? – Ein Gespräch mit Dekanin Dagmar Häfner-Becker und der Gleichstellungsbeauftragten der ELKB Linn Loher.

CH: Was genau ist Ihr Arbeitsbereich – womit verbringen Sie Ihren Alltag?

Dagmar Häfner-Becker: Als Dekanin trage ich Leitungsverantwortung für den Kirchenbezirk: Ich begleite Pfarrer*innen, leite Gremien, gestalte die strategische Ausrichtung des Dekanats und bin Ansprechpartnerin für Kirchengemeinden in einem weiten Bogen – von Seelsorge über Verwaltung bis zu kirchenpolitischen Fragen. Das ist ein sehr breites Spektrum, das mir viel Freude macht.

Linn Loher: Der Strauß ist bei mir ebenfalls sehr bunt. Zum einen Beratung – wenn Menschen mit Anliegen zu Gleichstellung oder Benachteiligung zu uns kommen, schauen wir, dass der Dienstweg nicht irgendwo versackt, sondern tatsächlich eine Lösung herbeigeführt wird. Wir ersetzen den Dienstweg nicht, aber wir behalten ihn im Blick. Zum anderen ganz viel Fortbildung, vor allem für Führungskräfte, dazu Öffentlichkeitsarbeit und Handreichungen.

Gerade beschäftigen wir uns mit der Novellierung des kirchlichen Gleichstellungsgesetzes, damit auch kirchliche Berufsgruppen besser abgedeckt sind – im Verwaltungsbereich sind wir da schon gut aufgestellt, aber die kirchlichen

Berufsgruppen fehlten bisher. Und dann kommt mit der europäischen Entgelttransparenzrichtlinie gerade ein neues großes Thema auf uns zu.

CH: Wie sind Sie in Ihre Leitungsrolle gekommen – war das ein bewusster Weg?

Dagmar Häfner-Becker: Bei mir hat es sich nach und nach ergeben, ich hatte das eigentlich gar nicht vor. Mein Ziel war, Gemeindepfarrerin zu sein. Aber dann haben sich Türen geöffnet – Geschäftsführung, Leitungskurs, Kita-Zweckverband. Und irgendwann war da die Stelle der stellvertretenden Dekanin. Die Kollegin, der ich folgen sollte, war langzeiterkrankt. Und dann hab ich gedacht: Na ja, eigentlich kann ich es auch selbst. Und hab mich beworben.

Linn Loher: Dieser Satz – „Ich kann es eigentlich auch selbst“ – das war auch bei mir der entscheidende Schritt. Ich bin Soziologin, gehöre keiner typischen kirchlichen Berufsgruppe an. Ich habe im Non-Profit-Bereich und in der Wirtschaft gearbeitet, bin dann in der Corona-Zeit in der Elternzeit umgeschwenkt und habe mit Kirche als Arbeitgeberin geliebäugelt. Im Referat für Chancengerechtigkeit fand ich eine Nische, in der ich fachlich glänzen konnte. Als meine Vorgängerin die Stelle wechselte, hatte ich die Arbeit faktisch schon übernommen – und dann gesagt: obwohl ich zwei kleine Kinder habe, obwohl ich in Teilzeit bin, werfe ich trotzdem meinen Hut in den Ring.

„Obwohl ich zwei kleine Kinder habe, obwohl ich in Teilzeit bin – ich werfe trotzdem meinen Hut in den Ring.“ – Linn Loher

CH: Gab es einen Moment, in dem Sie gemerkt haben: Hier wird etwas von mir erwartet, das mit meinem Frausein zu tun hat?

Dagmar Häfner-Becker: Das war das Vorstellungsgespräch, als ich mich auf die Geschäftsführung beworben habe. Die Frage kam, wie ich das mit drei Kindern schaffen wolle. Der Dekan hat sofort gesagt: Diese Frage ist nicht zulässig. Aber ich habe gemerkt: Ich muss trotzdem antworten, sonst bleibt da immer etwas offen. Und dann habe ich gesagt: Ich habe ein

Studium mit drei Kindern geschafft, ich schaffe die Stelle – und außerdem habe ich einen Mann, also die Kinder einen Vater.

Linn Loher: Bei mir war es die Erfahrung in der freien Wirtschaft: Ich muss fachlich doppelt so überzeugend sein wie Männer. Das Selbstverkaufen musste ich mir erst aneignen. Denn Männer verkaufen sich meistens auch an Männer – die haben eine unterschwellige gemeinsame Sprache, in die wir so nicht reinkommen. Ich glaube, das ist ein Ähnlichkeitsprinzip, das völlig unbewusst passiert: Eine tiefere Stimme, ein größeres körperliches Erscheinungsbild wird als Souveränität wahrgenommen.

Dagmar Häfner-Becker: Und dann kommt sofort von den Männern, man solle nicht so emotional sein. Dabei muss man einfach lauter werden, um sich überhaupt Gehör zu verschaffen. Ich merke oft, dass mir in Gremien gesagt wird: „Du warst schon dran.“ Aber die Männer waren schon zweimal dran. Und dadurch wird immer auch das, was man einzubringen hat, gebremst.

„Man muss einfach lauter werden, um sich Gehör zu verschaffen – und dann heißt es sofort: nicht so emotional.“ – Dagmar Häfner-Becker

CH: Was sind die typisch männlich geprägten Strukturen, denen man sich anpassen muss?

Dagmar Häfner-Becker: Männlich dominierte Gremien haben erst mal so eine Art Schaulaufen. Eigentlich will man durchstarten, aber zuerst müssen die Männer ihre Hierarchien sortieren. Und es gibt einen bestimmten Humor, der nicht ganz sozial korrekt ist – und man muss bis zu einem gewissen Grad mitspielen, weil man sonst nicht als Teil des Settings akzeptiert wird.

Linn Loher: Ich reiße mich in männerdominierten Runden bewusst zusammen, keine Care-Aufgaben zu übernehmen. Jetzt ist der Kaffee leer – wer holt Nachschub? In einem gemischten Gremium ist mir das vollkommen egal, da stehe ich auf und hole den Kaffee. Aber in einem männerdominierten Setting mache ich das garantiert nicht – damit ich nicht mit der Sekretärin gleich-

gesetzt werde. Das klingt überspitzt, aber ich gehe in solche Runden mit einer ganz bewussten Haltung rein. Weil ich sonst ziemlich schnell im Abseits bin.

Dagmar Häfner-Becker: Das Gemeine daran ist, dass diese Benachteiligung so im Subtilen geschieht. Wenn man es anspricht, sagen die Männer: Das passiert mir auch. Und damit findet es formal nicht statt – es ist immer eine Wahrnehmungsgeschichte, die man schnell wegreden kann. Und das kostet unglaublich Energie.

CH: Wie ist die Atmosphäre in paritätisch besetzten oder reinen Frauengremien?

Dagmar Häfner-Becker: Ruhiger und effektiver. Ich habe das mal in einem Setting erlebt, in dem wir nur fünf Frauen gegenüber 80 Männern waren. Wir haben uns in der Pause zusammengestellt und gesagt: Wir bräuchten einen halben Tag, wofür wir hier drei Tage sind. Und wir haben echt was zu tun – und wir haben auch Familie zu Hause.

Linn Loher: Dieses Schaulaufen gibt es in paritätischen Gruppen in der Form nicht. Es wird viel themenbezogener und sachlicher. Es muss nicht jeder dasselbe noch mal gesagt haben. Und ich erlebe es bei Männern häufiger, dass Entscheidungen nach dem Machtaspekt fallen. Bei Frauen steht primär die Sache im Vordergrund.

Dagmar Häfner-Becker: Das kann ich so bestätigen. Mit dem Amt kommt immer ein gewisser Machtanspruch – das lässt sich nicht wegdiskutieren. Aber ich erlebe es bei Männern häufiger, dass die Machtkarte gespielt wird. Wobei ich betonen möchte: Es gibt viele tolle Männer in Leitungen, die sich sehr bewusst für Frauen einsetzen und diese fördern.

CH: Was muss sich ändern – und was brauchen junge Frauen, die in Leitung gehen wollen?

Dagmar Häfner-Becker: Es braucht vor allem Vorbilder. Ich weiß noch, als ich in die Schule ging: Ich habe die Schulbücher als Erstes durchgeschaut, ob irgendwo auch ein Bild von einem

Mädchen oder einer Frau ist. Weil das immer gefehlt hat. Und wir müssen Frauen immer wieder aktiv ansprechen und ermutigen – und ihnen sagen: Verkaufe dich nicht unter Wert. Irgendwann kam auch bei mir der Aha-Moment. Mir ist aufgegangen, dass ich eigentlich viel mehr gemacht hatte als die Männer, von denen ich mich hatte beeindrucken lassen. Gesellschaftlich haben wir da noch enormen Nachholbedarf.

Linn Loher: Und ich möchte ergänzen: die Erreichbarkeitskultur, die ich gerne abschaffen würde. Diese Erwartung, immer erreichbar zu sein, setzt unter Druck – und ist für uns alle nicht gesund. Was Frauen mehr brauchen als Männer, ist dieses Ansprechen, Zuspochen, Ermutigen. Und man muss ihnen deutlich sagen: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, auch in Leitung, geht. Natürlich gibt es Randarbeitszeiten und Gremi-

enarbeitszeiten, aber das ist planbar. Du musst nicht immer erreichbar sein. Wenn du sagst, du bist zwischen 14 und 18 Uhr nicht erreichbar, das geht. Du bist die Gestalterin.

Dagmar Häfner-Becker: Und ich finde: Es braucht eine verbindliche Frauenquote.

Linn Loher: Die haben wir ja beschlossen. Aber sie muss auch in der Fläche ankommen – in der mittleren Leitung, bei den Dekanatsausschüssen, bei den Dekan*innen. Für mich ist die Frauenquote eher ein Messinstrument als eine Vorgabe. Das Ziel: Die Verantwortlichen müssen sie als eigene Selbstverpflichtung begreifen und umsetzen. Dann kann sie funktionieren.

CH: Vielen Dank für das Gespräch!

Ökumenischer Ausbildungskurs 2027

Ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge
in Klinik, Pflegeeinrichtungen und zu Hause

Zeit schenken, zuhören, da sein

In diesem Kurs werden Ehrenamtliche in einem geschützten Rahmen darauf vorbereitet, Menschen im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen oder zu Hause einfühlsam zu begleiten.



Ort:

Theorie: Rosenheim / Praxis: Rosenheim + Umland



Termin:

22. Jan. 2027 bis 12. Jun. 2027



Weitere Infos:

ab September 2026 in Ihrem Dekanat



FRAUEN UND MÄNNER IN DER BIBEL

Michael Schlierbach, Hochschulseelsorger



Wenn man über Frauen und Männer in der Bibel nachdenkt, muss man erst eigene Gewohnheiten reflektieren bezüglich Rollen, die ganz selbstverständlich übertragen werden. Feste, meist gesellschaftlich vermittelte und gelernte Muster, wie man/frau sich zu verhalten habe, wie Gesellschaft organisiert ist.

„Gott schuf den Menschen als Mann und Frau“ und „das Weib schweige in der Gemeinde“. Wir denken dabei sofort an Ehe, Mann und Frau in einer Gemeinschaft und mit bestimmten Rollen. Wenn man aber in den Originaltext schaut und genau übersetzt, steht da „schuf sie männlich und weiblich“ – jenseits von Zuweisungen – als Gottes Ebenbild.

Der Gehalt biblischer Gedanken ist also ganz anders: Rollen gibt es, aber meistens werden sie von Gott selbst aufgebrochen.

Frauen haben Jesus und die vermutlich ca. 200 Frauen und Männer, die ihm folgten, unterstützt, das berichtet sogar Lukas, der, anders als Paulus, die Rolle von Aposteln nur den „Zwölf“ zugestehen wollte: „In der folgenden Zeit zog Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf. Überall verkündete er die Gute Nachricht vom Reich Gottes. Die Zwölf begleiteten ihn. Es waren auch einige Frauen dabei, die Jesus von bösen Geistern und Krankheiten geheilt hatte: Maria aus Magdala, die er von sieben Dämonen befreit hatte; Johanna, die Frau von Chuza, einem Verwalter im Dienst des Herodes; Susanna und viele andere. Sie alle unterstützten Jesus und die Jünger mit dem, was

sie besaßen.“ (Lk 8,1–3 BasisBibel). Frauen waren die letzten am Kreuz, die ersten am leeren Grab, sie waren Gemeindeleiterinnen, Apostelinnen und Märtyrerinnen.

Eine alttestamentliche Geschichte wird bis heute von den einen gegen Homosexualität missbraucht, von den anderen einseitig verstanden. Der Mensch, der am meisten darin gelitten hat, wird meist übersehen. Im Richterbuch 19–21 wird eine Frau als Ersatz für ihren Mann einer wütenden Meute zur Vergewaltigung ausgeliefert. Am Morgen kriecht sie zum Haus, in dem ihr Mann in Sicherheit ist, stirbt aber an der Schwelle. Als dieser die Tür öffnet und sie am Boden sieht, sagt er „Steh auf, wir wollen gehen.“ und merkt erst dann, dass sie tot ist. Was hat er gedacht nach ihrer Nacht? Man muss diese Geschichte aus der Perspektive der Frau denken, um sie zu verstehen.

Ich möchte jedem Lesenden empfehlen, ein Lied anzuhören.

Die QR-Codes führen zu Videoclips des Lieds „weiblich“ der Sängerin Lina Bó. Das ist gerade mein Lieblingssong, der auch die biblische Botschaft zum Thema Mann und Frau widerspiegelt.



Wir müssen noch lange sorgfältig hören, um zu verstehen, was das heißt.

50 JAHRE FRAUENORDINATION IN BAYERN

Im April 1976 wurden zwei Theologinnen als erste Frauen in Bayern als Pfarrerinnen ordiniert – nach einem mutigen Synodalbeschluss vom Dezember 1975. Was damals ein Aufbruch war, ist heute selbstverständlich: Frauen tragen Verantwortung in Gemeinden, Dekanaten und darüber hinaus. Ein guter Anlass, mit zwei Frauen in Führungspositionen unserer Kirche zu sprechen, siehe Interview ab Seite 9.

WELTGEBETSTAG 6. MÄRZ IN ST. JOSEF DER ARBEITER

Cornelia Kleih



Foto: Cornelia Kleih

In der Verbundenheit mit Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen in über 120 Ländern feierten die kath. Pfarreien am Wasen und die ev. Versöhnungskirche den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Bilder und Informationstexte beleuchteten die wichtigsten Aspekte zu Staat, Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Leben in Nigeria. Das Thema der Liturgie lautete „Kommt! Bringt eure Last.“ (Mt 11, 28–30). Drei Geschichten nigerianischer Frauen brachten erschütternd deutlich zum Ausdruck, welche Lasten sie stemmen müssen: Armut, Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Ausgrenzung von Witwen, bewaffnete Konflikte, terroristische Übergriffe, mangelnde Gleichberechtigung und große Sorgen um die Kinder. All dies bewältigen sie im Glauben und im Vertrauen auf Gott. Sie legen Jesus ihre Lasten zu Füßen, um gemäß seiner Verheißung Ruhe zu finden. Alle waren eingeladen, beim Kollektengang die eigene Last in Form eines ausgehängten Steines vor dem Altar abzulegen. Mit der großzügigen Spende von 547 € können weltweit Projekte für Frauen und Mädchen unterstützt werden. Herzliches Vergelt's Gott! Der Choria-mo-Chor unter der Leitung von Andreas Penninger trug musikalisch zum Gelingen des Gottesdienstes bei, der bei Brot und Wein im Pfarrsaal seinen geselligen Ausklang fand.

NOTFALLSELSORGE IM DEKANATSBEZIRK ROSENHEIM

Claudio Boning



Die Notfallseelsorge im Dekanatsbezirk Rosenheim hilft seit mehr als 30 Jahren Menschen in Ausnahmesituationen. Sie begleitet Angehörige, Ersthelfende, Augenzeugen oder Vermisste. Da diese Personen selbst

nicht körperlich verletzt sind, kann sich der Rettungsdienst in der Regel nicht um sie kümmern, sondern muss sich auf die Versorgung und Rettung der Verletzten konzentrieren.

In solchen Fällen alarmieren sie daher die Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) zur Akuthilfe.

Neben evangelischer und katholischer Kirche sind im Raum Rosenheim auch das Bayerische Rote Kreuz und die Johanniter hinzugekommen. Die ökumenische Notfallseelsorge mit rund 15 ehrenamtlichen Mitarbeitenden übernimmt in der Regel den 24/7-Dienst an den Werktagen.

Die Grundausbildung ist für alle PSNV-Kräfte in Deutschland einheitlich geregelt. Neben Empathie und fachlichen Kompetenzen trägt viele Notfallseelsorgende, die diesen Dienst ausdrücklich im kirchlichen Auftrag tun, das Bewusstsein: „Auch an diesem Ort ist Gott gegenwärtig und ich bin vielleicht eines seiner Werkzeuge.“ Beide Kirchen sind offen für Ehrenamtliche – auch ohne theologische oder seelsorgliche Vorbildung. Die Kosten für Ausbildung, Schutzkleidung sowie die späteren Auslagen bei Einsätzen werden übernommen.

Interessierte können sich gerne melden:
Beauftragter für die Notfallseelsorge im evangelischen Dekanatsbezirk Rosenheim
Telefon: 0160 4120469
E-Mail:
claudio.boning@elkb.de



GEMEINDEVERSAMMLUNG

Detlef Wallishauer und Susanna Thieg

Zugegeben: Die Einladung war ein bisschen provokant. Es wurde wie bei einem Wahlzettel gefragt: „Welche Kirche würden Sie wählen?“ und um Ihr Kreuz für eine unserer drei Kirchen gebeten.



Foto: Johannes Göpfarth

Am 23. April konnte den über 90 Teilnehmenden dann Entwarnung geben werden, denn so weit, dass diese Frage ernsthaft zu stellen wäre, ist es nicht. Der Kirchenvorstand ist aktuell bemüht, über längerfristige Vermietungen (z. B. der Apostelkirche an die Freie Evangelische Gemeinde oder der Versöhnungskirche an das JesusCentrum für deren Gottesdienste) Gelder zu akquirieren und die Gebäude auszulasten. Aber Veränderungen werden kommen. Die Gründe dafür wurden auch im letzten Gemeindeblatt dargelegt. Anhand konkreter Zahlen für ganz Bayern und auch für unsere Rosenheimer Kirchengemeinde wurde



Foto: Johannes Göpfarth

an diesem Abend der Handlungsbedarf noch mal sehr deutlich. In einer längeren Gesprächsphase in Kleingruppen stand zur Debatte:

- Sind Sie bereit, an eine andere Kirche zu gehen?
- Was darf auf keinen Fall wegbrechen, worauf könnten Sie auch verzichten?
- Welche Tipps haben Sie für den Kirchenvorstand?
- Wie wollen Sie weiter in diesen Prozess einbezogen bzw. informiert werden?

Die mannigfaltigen Antworten finden Sie zusammengefasst auf der Homepage bzw. nach dem Scan des QR-Codes.



Als Kirchenvorsteher*innen sind wir dankbar für Ihre Meinungen, das wohlwollende Mitdenken und den regen Besuch an diesem Abend.



Foto: Johannes Göpfarth

Was jetzt ganz akut anliegt, ist die Gestaltung der Vakanz der zwei Pfarrstellen. Es wird versucht, möglichst vieles weiterzuführen, aber natürlich ist eine zeitweilige Reduktion von drei Pfarrstellen auf eine ein Einschnitt und so werden auch manche Gottesdienste oder Gewohntes entfallen müssen. Weiter ein verlässliches, buntes kirchengemeindliches Leben aufrecht zu erhalten, ist das oberste Ziel. Wie sich das dann genau gestaltet, werden wir als Gemeinde gemeinsam entwickeln. Es gilt: Kommen Sie gerne mit dem Kirchenvorstand ins Gespräch, bei Veranstaltungen, per Mail oder auch in den öffentlichen Sitzungen. Die Termine finden Sie im hier eingelegten Terminblatt. Herzliche Einladung!

LUV-KURS IN DER FASTENZEIT

Johannes Göppfarth

An sechs Abenden wurden (geistliche) Spuren im eigenen Leben entdeckt.

Vikar Johannes Göppfarth, Pastor Simon Kurfess (EMK-JesusCentrum) und Priester i. E. Michael Köhler (alt-katholisch) waren LUV-Reiseführer – und zugleich Mitreisende.

Insgesamt 14 Menschen gingen gemeinsam von Etappe zu Etappe. In kurzen Meditationen, Impulsen, biblischen Texten und im gegenseitigen Austausch entstanden immer wieder intensive Momente des Miteinanders. Achtsamkeit prägte den Umgang miteinander und mit sich selbst.

So hieß es:

„Ich gehe mit dem, wie es ist. Ich lasse es genauso sein ... ich lasse mich in Ruhe. Ein Verneigen vor dir, vor deiner Würde als Mensch. Ein Verneigen vor dem, was dir mehr als nur wichtig ist.“

Auch die Brüche, die jeder Mensch in sich trägt, wurden besonders eindrücklich anhand der japanischen Methode des Kintsugi sichtbar. Bei dieser werden zerbrochene Gegenstände geklebt, die Bruchstellen aber mit Gold hervorgehoben und veredelt. So wird der Bruch wertvoller Teil der eigenen Geschichte.

Am Ende der LUV-Reise ging es mit einem Schatz wieder hinaus in die Welt, in den Alltag, denn es war eine wunderbare Erfahrung und eine große Bereicherung, daran teilhaben zu dürfen.



VERSÖHNUNGSKIRCHE SUCHT WEIHNACHTSBAUM



Foto: M. Liebhäuser-Bolte

Zum 1. Advent für das Außengelände der Versöhnungskirche. Wer hat eine Tanne im Garten, die vielleicht so oder so gefällt werden muss?

T. 67 570

KÖNNEN SIE ES NOCH?

LÜCKENTEXT - PSALM 23

Der HERR ist mein, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer Aue und führet mich zum frischen

Er erquicket meine

Er führet mich auf Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon im finstern Tal, fürchte ich kein

denn du bei mir, dein Stecken und trösten mich.

Du bereitest vor mir einen im Angesicht meiner

Du salbest mein mit und schenkest mir ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein lang,

und ich werde bleiben im des HERRN immerdar.

KONFIKIDS – SPIELERISCH DEN GLAUBEN ENTDECKEN!

Diakon Alexander Schneider



Alle Kinder der 3. Klasse (im Schuljahr 2026/27) sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen KonfiKids-Kurs der Kirchengemeinden Rosenheim und Stephanskirchen!

Einmal pro Woche – dienstags vom 13. Oktober bis 1. Dezember (außer in den Herbstferien) – treffen wir uns, um gemeinsam Kirche, Gemeinde und unseren Glauben zu entdecken.

Auf spielerische und kreative Weise erfahren die Kinder:

- Was die Taufe bedeutet,
- was beim Abendmahl geschieht,
- und vieles Spannende mehr rund um Jesus und unseren Glauben.

Der Kurs findet abwechselnd im Gemeindehaus in Stephanskirchen und im Gemeindehaus der Erlöserkirche statt.

Zum feierlichen Abschluss gestalten wir gemeinsam einen Segnungsgottesdienst am 2. Advent, zu dem natürlich auch die Familien eingeladen sind.

Kinder, die noch nicht getauft sind, sind in dieser Zeit besonders herzlich zur Taufe eingeladen – es ist aber kein Muss, um dabei zu sein.

Nähere Informationen gibt es bei Diakon Alexander Schneider.

Das Team freut sich auf viele neugierige und fröhliche KonfiKids!

JUGENDSAMMLUNG 2026: JUGEND BEWEGT KIRCHE – UND ZUKUNFT

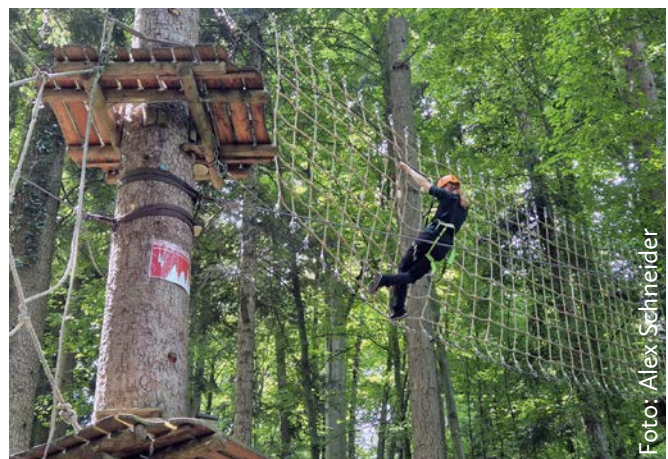
Jedes Jahr erleben über 250.000 junge Menschen evangelische Jugendarbeit in Bayern – in Freizeiten, Konficamps oder Jugendgottesdiensten. Das alles wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Die Jugendsammlung 2026 sichert Schulungen für Ehrenamtliche, Freizeitplätze für Jugendliche und kreative Projekte vor Ort. Schon 30 Euro ermöglichen einem jungen Menschen die Teilnahme an einer Freizeit.



Jetzt spenden unter www.sammlung.ejb.de – online, per QR-Code oder klassisch per Überweisung. Jeder Euro hilft. Herzlichen Dank!



Gordischer-Konfi-Knoten



Abhängen im Klettergarten

MENTIKURS 26/27 REGION MITTE

**EVANGELISCHES
JUGENDWERK
ROSENHEIM †**
Lebendiger Dialog

WAS DU LERNEN WIRST:

- RICHTIG SPIELE ANLEITEN
- VERANSTALTUNGEN PLANEN
- KONFIKURSE MITGESTALTEN
- GRUNDLAGEN DER GRUPPENDYNAMIK UND VIELES MEHR

TERMINE:

10.-12.07.26 STARTFREIZEIT

19.09.26

10.10.26

21.11.26

05.12.26

16.02.27

27.02.27

20.03.27

09.04.-11.04.27 ABSCHLUSSFREIZEIT

IMMER VON 10-13 UHR.

WIR FREUEN UNS AUF DEINE ANMELDUNG!



Ahoi!

Wir das Team der Mangfall Piraten laden dich ein!

DU hast Lust auf ein kunterbuntes Programm (singen, spielen, basteln, beten, kochen, biblische Geschichten, fröhliche Gemeinschaft und noch Vieles mehr...)?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Unsere Treffen finden Freitags im zweiwöchigen Rhythmus von 16:30 bis 18:00 Uhr im Gemeindehaus der Erlöserkirche statt. (Königstraße 23, 83022 Rosenheim)



Zielgruppe:
Kinder von 6 - 13 Jahren

In unserer Info-Gruppe, erfahrt ihr schnell, wenn ein Treffen ausfällt, wann neue Termine anstehen oder wenn es etwas Wichtiges aus den MANGFALL PIARTEN zu berichten gibt oder einfach für Fragen rund um die Gruppe. Alles übersichtlich, freundlich und ohne Nachrichtenflut – damit ihr immer entspannt auf dem Laufenden bleibt.

Link: https://chat.whatsapp.com/LOfaxbOdwYMAaHIZv8RBM?mode=gl_t

Termine findest du auch im Kalender der Erlöserkirche online unter: rosenheim-evangelisch.de

Zur Gruppe!

Ansprechpartner: Marie-Cécile Reuter
Telefon: +49 1523 7156855
E-Mail: marie-cecilreis.reuter@elkb.de



Krabbelchaos

in der
Königstraße



Offener Eltern-Kind-Treff.

mit Kindern von 8 Monaten
bis 2 Jahre

Jeden Freitag (außer an Feiertagen)

10:30 Uhr - 12:30 Uhr

Mitbringen: Trinken & Snack oder Mittagessen für dein Kind, Spielzeug zum Teilen

Bei schönem Wetter auch im
Gemeindegarten vor dem Haus!

Königstraße 23, 83022 Rosenheim,
Gemeindehaus Ev. Erlöserkirche,
Saal im Erdgeschoss (oder Nebenraum)

Verantwortlich: Lilly Strobl
0176 63 66 74 46, Jugendreferentin im
Dekanat Rosenheim & Ehrenamtliche d.
Kirchengemeinde Rosenheim



ANBOTE FÜR

KINDER & FAMILIEN

GOTTESDIENSTE & GRUPPEN

5.7.	10 UHR	KINDERGOTTESDIENST VERSÖHNUNGSKIRCHE
20.9.	10 UHR	WIEDERSEHENS-GOTTESDIENST VERSÖHNUNGSK.
27.9.	10 UHR	KINDERGOTTESDIENST APOSTELKIRCHE
4.10.	10 UHR	KIRCHE KUNTERBUNT APOSTELKIRCHE

-  KRABBELCHAOS, OFFENER ELTERN-KIND-TREFF, 8-24 MONATE, ERLÖSERKIRCHE, FR 10:30-12:30 UHR
-  BÄRCHENGRUPPE, KINDERBETREUUNG AB 2 JAHRE, VERSÖHNUNGSKIRCHE, MO-MI 8:30-11 UHR
-  KLEINE MÄUSE, ELTERN-KIND-GRUPPE BIS 3 JAHRE, VERSÖHNUNGSKIRCHE, DI 9-10:30 UHR
-  MINI SINGERS, CHOR AB 5 JAHRE, APOSTELKIRCHE, DO 15:40-16:20 UHR
-  KINDERCHOR, 6-10 JAHRE, APOSTELKIRCHE, DO 15:30-16:30 UHR
-  KONFI-KIDS, GRUPPE FÜR KINDER DER 3. KLASSE, ERLÖSERKIRCHE, OKT. - DEZ., DI 16-17:30 UHR
-  MANGFALL PIRATEN, OFFENE GRUPPE 6-13 JAHRE, ERLÖSERKIRCHE, 14-TÄGIG FR 16:30-18 UHR

WWW.ROSENHEIM-EVANGELISCH.DE

MUSIKALISCHE SOMMERAUS- KLANGSANDACHTEN



Die beliebten Andachten in der schönen Steinkirchner Kapelle werden in ökumenischer Verbundenheit fortgeführt, jeweils mittwochs um 19 Uhr:

- 5.8. Katholische Gemeinde
- 12.8. Evangelische Gemeinde mit Petra Winkelmann und voraussichtlich Blockflöten
- 19.8. Katholische Gemeinde
- 26.8. Evangelische Gemeinde mit Sabine und Thomas Pummerer und Dreigesang

KINDER- UND JUGENDCHOR IN „HÄNSEL UND GRETEL NEU ERZÄHLT“

Johanna Weiß

Kinderoper am Samstag, 25. Juli, um 15 Uhr in der Apostelkirche von Kindern für Kinder mit Musik aus „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, „Carmen“ von Georges Bizet, „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart, erweitert um bekannte und weniger bekannte Kinderlieder.

Hänsel und Gretel leben in großer Not. Durch eine Mäusefamilie erfahren sie, dass es im Wald ein Haus aus Lebkuchen gibt, bei dem auch ein großer Schatz vergraben sein soll. Wenn sie das finden, hat alle Not ein Ende. Das Ganze hat nur einen Haken: Dort lebt eine böse Hexe, die alle Kinder in Lebkuchen verwandelt. Die Mäuse wissen, wie man die Hexe besiegen kann, dürfen es aber nicht verraten. Doch sie finden einen Weg,

es Gretel mitzuteilen, und so machen sich die Kinder auf den Weg, das Haus zu suchen.

Hilfsbereitschaft, Loyalität, Geduld und auch Toleranz werden in diesem Stück thematisiert. Gretel erfährt durch Lesen, wie man die Hexe besiegen kann (Hänsel kann und mag nicht lesen), und allen Kindern wird durch die – gar nicht so böse – Hexe am Ende der Zugang zu Wissen ermöglicht, sodass sie sich selbst helfen können und keine Not mehr leiden müssen. Am Ende wird die Hexe nicht verbrannt, sondern schenkt den Kindern den größten Schatz überhaupt: Wissen!

Eintritt frei – Spenden willkommen!

Mitwirkende:

Minisingers, Apostelkids und Apostelsingers

Klavier: Felix Spreng

Gesamtleitung: Johanna Weiß

SOMMERKONZERT ZUM ZUHÖREN UND MITSINGEN – „LOBE DEN HERRN“

Herzliche Einladung zum Sommerkonzert am Sonntag, den 5. Juni um 18 Uhr in der Erlöserkirche.

Unter dem Leitgedanken „Lobe den Herrn“ erklingen festliche und sommerliche Werke der Kirchenmusik, die zum Zuhören und gemeinsamen Singen einladen.

Es musizieren der Posaunenchor unter der Leitung von Peter Weber sowie der Chor an der Erlöserkirche unter der Leitung und von Dekanatskantorin Seonghyang Kim, die auch an der Orgel zu hören sein wird.

Das Konzert lädt dazu ein, die Vielfalt der Kirchenmusik in einer lebendigen und zugleich sinnlichen Atmosphäre zu erleben.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

BLÄSERSERENADE AM TINNINGER SEE

Herzliche Einladung zur Bläuserserenade am Freitag, den 31. Juli, 19 Uhr am Badeplatz Tinninger See. Der Posaunenchor gestaltet einen sommerlichen musikalischen Abend direkt am Seeufer. In stimmungsvoller Atmosphäre erklingen festliche und abwechslungsreiche Werke für Blechbläser und laden dazu ein, den Sommerabend musikalisch

ausklingen zu lassen.

Die Serenade bietet Gelegenheit, Musik in besonderer Naturkulisse zu erleben und Gemeinschaft in entspannter Atmosphäre zu genießen.



Posaunenchor Rosenheim

WEITERE MUSIKGOTTESDIENSTE

Am Samstag, den 4. Oktober, feiern wir den fünften Musikgottesdienst dieses Jahres in der Erlöserkirche.

Musikalisch wird der Gottesdienst von Jonathan Fiegl (*1997) an der Zither gestaltet. Er ist Musiker und Naturwissenschaftler und studierte in München, Salzburg, Innsbruck und Linz. Sein künstlerisches Wirken verbindet musikalische und interdisziplinäre Wege und umfasst sowohl Bearbeitungen als auch die Förderung neukompositionen.



An der Orgel begleitet Seonghyang Kim den Gottesdienst, während Jonathan Fiegl die Zither spielt. Gemeinsam gestalten sie den Gottesdienst musikalisch und verleihen ihm eine besondere klangliche Atmosphäre. Im Gottesdienst erklingen Wer-

ke u. a. von Max Bruch, Alexander Därr, Enjott Schneider, J. S. Bach und Gordon Young. Die Musik begleitet und vertieft die einzelnen liturgischen Stationen und setzt besondere Akzente im Verlauf des Gottesdienstes.

MUSIKGOTTESDIENST ZUM REFORMATIONSTAG

Ein weiterer besonderer Musikgottesdienst findet am 31. Oktober um 19 Uhr zum Reformationstag statt. Der Reformationstag erinnert an den Beginn der Reformation durch Martin Luther im Jahr 1517 und ist bis heute ein bedeutender Feiertag der evangelischen Kirche.

Er lädt dazu ein, über Glauben, Freiheit und Verantwortung nachzudenken und gemeinsam gelebte kirchliche Tradition zu feiern.

Die musikalische Gestaltung übernehmen Peter Weber (Trompete) und Seonghyang Kim (Orgel). Mit Werken von Jeremiah Clarke, Henry Purcell, J. Stanley u. a. entsteht ein festlicher musikalischer Rahmen, der den Gottesdienst klangvoll begleitet und Raum für Besinnung und Gemeinschaft schafft.

KONZERT ZUM „INSTRUMENT DES JAHRES 2026“ - AKKORDEON TOTAL!

Die Kirchengemeinde Rosenheim lädt herzlich zu einem besonderen Konzert ein:

Am Samstag, den 24. Oktober, um 17 Uhr in der Erlöserkirche Rosenheim erklingt das Akkordeon in seiner ganzen klanglichen Vielfalt.

Unter dem Titel „Das Musikinstrument des Jahres 2026! Akkordeon total! Von Klassik bis A. Piazzolla“ präsentiert der international ausgezeichnete Akkordeonist Alexandre Bytchkov ein abwechslungsreiches Programm.

Auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach, G. Caccini, A. Vivaldi, F. Schubert, A. Piazzolla und weiteren Komponisten. Der Künstler, zweifacher Deutscher Akkordeonmeister und Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, zeigt die beeindruckende Bandbreite seines



Foto: Simon Zimbardo

Instruments – von barocken Klängen bis hin zu moderner Konzertmusik.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird herzlich gebeten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

MITSINGEN IM WEIHNACHTSORATORIUM - Herzliche Einladung

Wir laden herzlich ein, beim Weihnachtsoratorium von J. S. Bach mitzusingen.

Vom Weihnachtsoratorium (Kantaten I–VI) werden ausgewählte Nummern musiziert.



SPONSOREN GESUCHT FÜR DAS WEIHNACHTSORATORIUM VON J.S. BACH

Für die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach am Samstag, den 5. Dezember, um 18 Uhr in der Erlöserkirche freuen wir uns über Unterstützung durch Sponsoren aus Rosenheim und Umgebung.

Unternehmen, Geschäfte oder Privatpersonen, die dieses besondere musikalische Projekt fördern möchten, sind herzlich eingeladen, sich mit dem Dekanatskantorat in Verbindung zu setzen.

Als Dankeschön besteht die Möglichkeit, dass Ihr Name oder Ihr Logo im Konzertprogramm sowie auf dem Plakat des Konzerts veröffentlicht wird. Die Berücksichtigung als Sponsor ist nur bis Ende August möglich.

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie, Kirchenmusik lebendig zu erhalten und das kulturelle Leben in unserer Stadt zu fördern.

BLEIBEN SIE VERBUNDEN - KIRCHENMUSIK - NEWSLETTER

Wir freuen uns, Sie regelmäßig über unsere kirchenmusikalischen Konzerte und Veranstaltungen informieren zu dürfen.

Wenn Sie unseren Newsletter erhalten möchten, schreiben Sie uns einfach eine kurze E-Mail an seonghyang.kim@elkb.de. Wir nehmen Sie dann gerne in unseren Verteiler auf.

Wir würden uns freuen, Sie auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

Seonghyang Kim

TAUFFEST AM 27.9. UM 14 UHR PRIEN AM CHIEMSEE

Rosemarie Rother



Foto: Rosemarie Rother

Falls Sie gerade darüber nachdenken, Ihr Kind taufen zu lassen, gibt es ein wunderbares Angebot für Sie.

Lassen Sie doch Ihr Kind beim Tauffest in Prien am Chiemsee taufen, unter blauem Himmel und mit echtem Seewasser. Der fröhliche Taufgottesdienst für alle, zusammen mit der Kunterbund-Band, findet direkt am Badeplatz statt. Das Tauffest findet statt für die Gemeinden Rosenheim, Stephanskirchen und Prien.

Wenn Sie Fragen haben oder sich anmelden möchten, wenden Sie sich an Pfarrerin Rother.

NEUES VOM FAMILIENSTÜTZ- PUNKT FAMILIENZEIT

Dagmar Heinz-Karisch

Dagmar Heinz-Karisch, die die FamilienZeit gegründet hat, verabschiedet sich zum 31.8. in den wohlverdienten Ruhestand. Bereits ab Mai dieses Jahres ist daher Sabrina Prengemann mit eingestiegen. Sie hat das Programm der FamilienZeit schon über viele Jahre mit ihren musikalischen Angeboten bereichert und bei Plakaterstellung und Werbung unterstützt.

Angebote/Veranstaltungen:

- 20.7., 17.8., 14.9., 12.10. Trennungs- und Scheidungsberatung.
- 23.7. und 29.10. Workshopreihe „Zwischen Alltag, Erwartungen und Familie“ Möglichkeit zum Austausch mit fachlichem Input, Dipl. Soz.Päd. Dorothee Ortner. Termine einzeln buchbar.
- 16.10. Familienabenteuer im Wald, Katharina Schneider.
- 23.10. und 24.10. Großelternkurs für ein starkes Miteinander der Generationen, Dipl. Soz. Päd. Dorothee Ortner.
- 12.11. „Selbstbehauptung“ Workshop für Kinder von 6–8 Jahren, Cristina Andrich.

Genauere Informationen finden Sie auf der Homepage.

Anmeldung unter familienzeit.rosenheim@elkb.de



SPONSOREN DES GEMEINDEBLATTS

VETTERLING
ROSENHEIM
www.vetterling-druck.de

- OFFSETDRUCK
- DIGITALDRUCK
- UV-SIEBDRUCK
- LETTERPRESS
- PLATTENDIREKTDRUCK
- KFZ-BESCHRIFTUNG
- WERBETECHNIK
- GESTALTUNG & DESIGN

BESTATTER
VOM HANDWERK GEPRÜFT

**GEORG
HARTL**[®]

BESTATTUNGEN GMBH

...gemeinsam mit Tradition, Herz und Erfahrung!

Ansprechpartner

PFARRER*INNEN

Dekanin Dagmar Häfner-Becker
T. 352 3710 | dekanat.rosenheim@elkb.de

Pfarrerin Claudia Huber
T. 892 067 | H. 0176 3456 1699 |
claudia.huber@elkb.de

Pfarrer Dr. Bernd Rother
T. 61 309 | bernd.rother@elkb.de

Pfarrerin Rosemarie Rother
T. 61 309 | rosemarie.rother@elkb.de

Vikar Johannes Göppfarth
M. 0155 6032 3568
johannes.goepffarth@elkb.de

PFARRBÜROS

Pfarramt
Königstraße 23 | 83022 Rosenheim
Sandra Brückner, Almut Hild
T. 2 071-0 | F. 2071-15
pfarramt.rosenheim@elkb.de
Mo, Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr, Do 16 - 17:30 Uhr

Pfarrbüro Apostelkirche
Lessingstraße 26 | 83024 Rosenheim
Diana Lehnart
T. 86 654
pfarrbuero.apostelkirche.ro@elkb.de
Di, Do und Fr 9 - 11 Uhr,

Pfarrbüro Versöhnungskirche
Severinstraße 13 | 83026 Rosenheim
Simone Brandstädter
T. 67 570 | F. 609 772
pfarrbuero.versoehnung.ro@elkb.de
Di und Do 9 - 12 Uhr, Di 16 - 18 Uhr

SPENDEN

Spenden ist persönlich in den Pfarrbüros möglich oder online auf:
www.rosenheim-evangelisch.de/spenden



Erlöserkirche
IBAN: DE42 7115 0000 0000 0209 82

Apostelkirche
IBAN: DE50 7115 0000 0000 2151 29

Versöhnungskirche
IBAN: DE38 7115 0000 0000 2342 60

KINDERGÄRTEN

**Integrations-Kindergarten
Apostelkirche**
T. 890 804 | Hailerstraße 30
kiga.apostel.ro@elkb.de
www.kindergarten-apostelkirche.de

Kindertagesstätte Noahs Arche
T. 62 112 | Severinstraße 7
kiga.archenoah.ro@elkb.de
www.kindergartennoahsarche.de

WEITERE KONTAKTE

Pfarrer Michael Schlierbach
schlierbach@hochschulgemeinde.de

Jugenddiakon Alexander Schneider
T. 0151 1290 8419
alexander.schneider@elkb.de

Marie-Cécile Reuter
M. 01523 715 6855
marie-cecileiris.reuter@elkb.de

Klinikseelsorge
Pfarrerin Kirsten Kemmerer
T. 365-3768
kirsten.kemmerer@elkb.de

FamilienZeit
Dagmar Heinz Karisch
M. 0176 538 679 90, Do + Fr 8-9 Uhr
Susanne Bauer
M. 0157 5828 4227, Do 8-14 Uhr

Vertrauensmann des KV
Bernd Vierthaler
T. 64 700 | bernd.vierthaler@elkb.de

Mobile Seelsorge, Claudio Boning
T. 0160 412 0469

**Möge die Straße uns
zusammenführen
und der Wind in
deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht
der Sonnenschein.
(Markus Pytlik, 1988)**

